

« Experten waren beeinflusst »

(GE vom 22.11.2010)

Laut Angaben der Zeitschrift « Politique« wurde bei 5 von 15 Experten, die in Belgien eine Impfung gegen die Schweinegrippe empfohlen hatten, ein Interessenkonflikt mit dem Pharma-Unternehmen GlaxoSmithKline festgestellt - auch bei dem Vorsitzenden der «Influenza-Kommission« Marc Van Ranst. Diese Feststellung ist schwerwiegend, denn Professor Van Ranst und seine Kommission raten schon wieder den Hausärzten in Belgien an, so viele Bürgerinnen und Bürger wie möglich gegen die saisonale Grippe zu impfen. Der Vorwurf, dass die Bevölkerung diesbezüglich nicht umfassend informiert wird, ist berechtigt. Auch das DG-Ministerium und das Kabinett von Harald Mollers machen sich, nach meiner Beurteilung, eines entsprechenden Versäumnisses schuldig! In einer GE-Mitteilung vom 15. Oktober 2010 empfahl das DG-Ministerium undifferenziert die saisonale Grippeimpfung. Dazu hätte aber auch mitgeteilt werden müssen, dass durch ein Einspritzen des abgetöteten Grippevirus eine völlig andere, und potentiell die Gesundheit gefährdende Abwehrreaktion ausgelöst wird, als durch die Schleimhautreaktion bei einer tatsächlichen Grippeerkrankung.

Natürlich muss Jede/Jeder für sich selber und gegebenenfalls nach Rücksprache mit dem Hausarzt entscheiden, ob sie/er sich gegen die Grippe impfen lässt, ja oder nein. Meine Empfehlung lautet jedenfalls, nach wie vor, klar und deutlich: Wer eine gesunde Lebensweise pflegt mit ausgewogener Ernährung, genügend Schlaf und Bewegung und ohne Nikotin, der sollte keine Angst vor der saisonalen Grippe, wohl aber vor den möglichen schwerwiegenden gesundheitlichen Schäden durch die Injektion des Grippeimpfstoffes haben!

Dr. Joseph Meyer, St. Vith